

Stadt Leipzig: Bildungspolitische Leitlinien

Ausgangslage:

Leipzig ist eine Halbmillionenstadt mit einer langen Tradition im Bereich der Bildung und einer seit Jahrhunderten aktiven und kritischen Bürgerschaft. Die Stadt ist Bildungs-, Arbeits- und Lebensort für junge Erwachsene, Familien und ihre Kinder sowie Seniorinnen und Senioren. Das seit zehn Jahren anhaltende Bevölkerungswachstum ist Chance und Herausforderung zugleich.

Bandbreite und Qualität der Bildungs- und Wissenschaftslandschaft sind entscheidende Standortfaktoren. Bildungsinfrastruktur kann einen wichtigen Beitrag zur Stadtteilentwicklung leisten. So können beispielsweise Schulen soziale Mittelpunkte in ihren Stadtteilen sein und zugleich Orte der sozialen Integration, der lokalen Identität, der außerschulischen sozialpädagogischen Förderung, der Weiterbildung und der Soziokultur. Stadtteil und Schule stehen somit in wechselseitiger Abhängigkeit und ergänzen sich gegenseitig. Allerdings weisen Ortsteile mit einem hohen Anteil von Bürgerinnen und Bürgern, die Transferleistungen (u. a. Arbeitslosengeld II) erhalten, beispielsweise deutlich schlechtere Bildungserfolge auf als der städtische Durchschnitt. Die Unterschiede zu den Ortsteilen mit geringer Transferquote sind immens: So besuchen in den Ortsteilen mit hoher Transferquote anteilig mehr als sechsmal so viele Kinder eine Lernförderschule und werden dreimal häufiger von der Einschulung zurückgestellt. Die gleiche Relation findet man bei den Abgänger/-innen von Mittelschulen ohne Hauptschulabschluss und bei der Erteilung gymnasialer Bildungsempfehlungen.

Herausforderungen

- Anpassung der Bildungsinfrastruktur an die demografische Entwicklung
- Bewältigung des hohen Sanierungsbedarfs
- Beseitigung der sozialräumlichen Disparität von Bildungsleistungen

Um diesen Herausforderungen gerecht werden zu können, wurde ämterübergreifend eine Entwicklungsstrategie für die Leipziger Bildungslandschaft, das Zukunftskonzept „Strategisches Bildungsmanagement“ erarbeitet. Mit der jährlichen Bildungskonferenz, verwaltungsinternen und externen Steuerungsgremien und der „Bildungspolitischen Stunde“ im Stadtrat hat die Stadt einen systematischen Diskurs um das Thema Bildung eröffnet. Die seit 2010 aufgebaute kommunale Bildungsberichterstattung liefert ein faktengestütztes Lagebild zu Trends und Herausforderungen, denen sich Leipzig zu stellen hat.

Ausgangspunkt der Bildungspolitischen Leitlinien der Stadt Leipzig ist ein ganzheitlicher, den Menschen in seinem Sein und Werden umfassender Bildungsbegriff. Im Zentrum dieser Überlegung stehen die Entwicklung von eigenverantwortlichen Persönlichkeiten, die Ausschöpfung von Bildungspotenzialen und die Orientierung an Bildungsgerechtigkeit.

Ziele:

Die Leipziger Bildungspolitischen Leitlinien

- zeigen Visionen, Werte und Ziele für die Leipziger Bildungslandschaft auf,

- geben Bildungsakteuren einen verbindlichen Handlungsrahmen vor und
- vermitteln Bürgerinnen und Bürgern Orientierung.

Schulentwicklungs-, Kindertagesstättenbedarfs-, Kinder- und Jugendförderungs- oder Kulturentwicklungsplanung untersetzen als Fachkonzepte den strategischen Ansatz der Bildungspolitischen Leitlinien. Das „Fachkonzept Kommunale Bildungslandschaft“ des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (SEKo) stellt die Leitlinien in den stadträumlichen Zusammenhang.

Umsetzung:

An der Entwicklung der BPL war eine Vielzahl qualifizierter Schlüsselakteure beteiligt. Die Prozesskoordination lag bei der Projektleitung „Lernen vor Ort“. Der Gesamtprozess dauerte ca. zwei Jahre.

- Beschlüsse des Steuerungskreises „Lernen vor Ort“ v. 24.11.2010 und 11.05.2011 zur Ausarbeitung der Bildungspolitischen Leitlinien und Auftrag an „Lernen vor Ort“, den Prozess zu koordinieren
- intensive Diskussion und Weiterentwicklung des ersten Entwurfs in der verwaltungsinternen Lenkungsgruppe (Thematisierung in sechs Sitzungen 2011 und 2012), im Steuerungskreis (Thematisierung in vier Sitzungen 2011 und 2012) sowie in zwei Podiumsdiskussionen und einem Workshop „Bildungspolitik vor Ort – Zukunft gestalten“ (2012 mit ca. 70 Bürgerinnen und Bürgern)
- März 2012: Bestätigung der BPL in der Lenkungsgruppe und im Steuerungskreis; Erarbeitung einer Vorlage für den Leipziger Stadtrat; Ziel: Diskussion der BPL im Rahmen einer bildungspolitischen Stunde
- Mitzeichnung durch alle Dezernate der Stadtverwaltung
- Beratung in den Ausschüssen für Jugendhilfe, für Jugend, Soziales, Gesundheit und Schule, für Kultur, für Wirtschaft und Arbeit, für Stadtentwicklung und Bau, für Sport, für Umwelt und Ordnung sowie für Allgemeine Verwaltung sowie in allen Stadtbezirksbeiräten und Ortschaftsräten

Erfolge:

Am 20.06.2012 wurden die Bildungspolitischen Leitlinien im Stadtrat verabschiedet:

- Leitlinie 1:** Menschen in allen Bildungsphasen fördern und stärken
- Leitlinie 2:** Unterschiede anerkennen und Vielfalt stärken
- Leitlinie 3:** Bildungszugänge schaffen und Bildungsübergänge sichern, unabhängig von sozialräumlichen Besonderheiten
- Leitlinie 4:** Vielfältige Bildungsformen und -orte nutzen
- Leitlinie 5:** Familien als Bildungspartner wertschätzen
- Leitlinie 6:** Über den Tag hinaus denken und Bildung als kommunalpolitische Kernaufgabe gestalten
- Leitlinie 7:** Bildung gemeinsam verantworten

Von September 2012 bis Juni 2013 entwickelten Bürgerinnen und Bürger in einer Workshopreihe Maßnahmenvorschläge zur Umsetzung der Bildungspolitischen Leitlinien, die auch als zentrales Thema des 2. „Demokratietheaters“ (Vollversammlung) des StadtSchülerRates Leipzig waren. Maßnahmenpläne zur konkreten Umsetzung der Leitlinien wurden entwickelt.

Exemplarische Handlungsansätze (Auszüge aus „Bildungspolitische Leitlinien“ S. 7 ff.)

Zu Leitlinie 1:

- Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule bzw. in den Hort wird mit aufeinander abgestimmten Förder- sowie unterstützenden Familienbildungsangeboten optimiert.
- Schulische und außerschulische Berufs- und Studienorientierung und Übergangsmanagement bauen aufeinander auf und beziehen lokale Akteure wie Unternehmen, Gewerkschaften, die Industrie- und Handelskammer, die Handwerkskammer, die Agentur für Arbeit, das Jobcenter, die Hochschulen und Elternngremien ein.
- Die Leipziger Bildungsberatung gewährleistet als fest installiertes und transparentes Bildungsberatungs- und Informationssystem eine umfassende, trägerneutrale Beratung.

Zu Leitlinie 2:

- Die Inklusion von Menschen mit Behinderung wird angestrebt:
 - Ausbau barrierefreier Bildungseinrichtungen und Betreuungsangebote sowie interdisziplinärer individueller Unterstützungssysteme.
 - Diagnostische Instrumente und Kompetenzfeststellungsverfahren sind Grundlage für individuell abgestimmte Förderung und Entscheidungen im Lebenslauf.
- Menschen mit Migrationshintergrund werden in ihren spezifischen Bedürfnissen hinsichtlich der Teilnahme an Bildungsangeboten unterstützt und beraten.
- Städtische Informationsangebote und -materialien gewährleisten einen Überblick über die Vielfalt von Bildungsangeboten und werden noch besser aufeinander abgestimmt.

Zu Leitlinie 3:

- Ämterübergreifend entwickelte Maßstäbe zur Bewertung der Qualität von Angeboten kommunaler und freier Leistungserbringer sind Grundlage kommunaler Förderung.
- Die stadtteilspezifisch und gesamtstädtisch orientierte Entwicklung von Bildungsstandorten verknüpft infrastrukturelle, konzeptionelle und qualitative Bedarfe und Ziele und passt sich an die demografische Dynamik an.

Zu Leitlinie 4:

- Wechselseitige Öffnung von Bildungseinrichtungen und Verbänden, Vereinen und Organisationen, die im sozialräumlichen Umfeld Bildungsangebote vorhalten
- Förderung von Mitwirkung in demokratischen Strukturen (z. B. Schülerrat, Studentenrat und Vereinen/Verbänden)
- Wertschätzung von Lebenserfahrungen aus dem privaten und sozialen Umfeld (z. B. Ehrenamt).

Zu Leitlinie 5:

- Kindertageseinrichtungen werden zu Kinder- und Familienzentren; Stärkung von Erziehungspartnerschaften zwischen Kindertagesstätte, Kindertagespflege, Schule, Hort und Elternhäusern.
- Ausbau von Kooperationen von Familienbildungsangeboten mit Bildungs-, Gesundheits-, Sport- und Kultureinrichtungen mit Wirkung in den Sozialraum
- Förderung der Ansprache bildungsferner Familien und von Familien in multiplen Problemlagen; u. a. durch frühe Hilfen

Zu Leitlinie 6:

- Professionsübergreifende Qualifizierung des Fachpersonals in Kindertagespflege, Kindertagesstätten, Schulen, Ausbildungseinrichtungen, Hochschulen und anderen Bildungsbereichen
- Vielfältige und ganzheitliche Lerninhalte und Lehrmethoden und die Einbeziehung externer Partner ermöglichen es, die Werte und Kompetenzen zu erwerben, die für die Gestaltung einer lebenswerten Zukunft und eine nachhaltige gesellschaftliche Entwicklung notwendig sind.
- Entwicklung und Sicherung von Fachkräftenachwuchs durch zukunftsfähige, alters- und geschlechtergerechte Personalpolitik

Zu Leitlinie 7:

- Jährlich diskutiert der Stadtrat in einer „Bildungspolitische Stunde“; zweimal jährlich tagt der Steuerungskreis der Schlüsselakteure des Bildungsbereiches; zweimonatlich tagt die dezernats- und ämterübergreifender Lenkungsgruppe
- Das Kultusministerium des Freistaates Sachsen bzw. seine Bildungsagentur am Standort Leipzig und die Stadt Leipzig arbeiten auf Grundlage eines Kooperationsvertrags zur Stärkung der Verantwortungsgemeinschaft von Stadt und Land in Bildungsfragen zusammen.

Kontakt:

Frau Cornelia Klöter
Leiterin Stabsstelle "Lernen vor Ort"
Telefon: 0341 123-1030
E-Mail: lernen-vor-ort@leipzig.de

Weitere Informationen:

- [Bildungsmonitoring und -beratung](#)
- [Jugend, Familie und Soziales, Stadt Leipzig](#)